

Ein Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule

Peić, Nives

Master's thesis / Diplomski rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:267803>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-23**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Jednopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
nastavničkog usmjerenja

Nives Peić

**Usporedba Nacionalnog kurikulumu nastavnog predmeta
Njemački jezik i Plana i
programa osnovne waldorfske škole**
Diplomski rad

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Sumentorica: dr. sc. Ivana Šarić Šokčević

Osijek, 2024.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezi i književnost
Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
nastavničkog usmjerenja

Nives Peić

**Usporedba Nacionalnog kurikuluma nastavnog predmeta
Njemački jezik i Plana i
programa osnovne waldorfske škole**

Diplomski rad

Humanističke znanosti, Filologija, Germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Manuela Karlak

Sumentorica: dr. sc. Ivana Šarić Šokčević

Osijek, 2024.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt (Ein-Fach-
Studium)

Nives Peić

**Ein Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen
Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule**
Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

Co-Mentorin: Dr. Ivana Šarić Šokčević

Osijek, 2024

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt (Ein-Fach-
Studium)

Nives Peić

**Ein Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen
Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule**
Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentorin: Univ.-Doz. Dr. Manuela Karlak

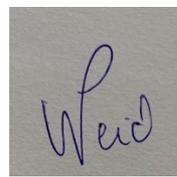
Co-Mentorin: Dr. Ivana Šarić Šokčević

Osijek, 2024

Izjava o akademskoj čestitosti i suglasnosti za javno objavljivanje

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napisala te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s navođenjem izvora odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasna da Filozofski fakultet u Osijeku trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta u Osijeku, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, datum 30.10.2024



0122226767

ime i prezime studenta, JMBAG

Abstrakt

Diese Diplomarbeit vergleicht das Fachcurriculum für Deutsch als 1. Fremdsprache der kroatischen Regelgrundschulen und den Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb miteinander. Es werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bildungsansätzen untersucht, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Deutsch als Fremdsprache. Zunächst wird ein Einblick in die pädagogische Philosophie von Rudolf Steiner, dem Gründer der Waldorfschule, gegeben. Der Hauptteil vergleicht dann die beiden Bildungsdokumente von der 1. bis zur 8. Klasse und gibt einen tieferen Einblick in die zugrunde liegenden Themen und Erziehungs- und Bildungsziele im DaF-Unterricht. Aufgrund der Analyse werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Konzepte beleuchtet und geschlussfolgert, dass Regelgrundschulen eine strukturierte Vorbereitung auf Prüfungen bieten, während Waldorfschulen eine tiefere, kreativere Verbindung zur Sprache fördern. Beide Ansätze unterstützen die Sprachentwicklung des Deutschen bei Schüler:innen auf unterschiedliche Weise.

Schlüsselwörter: Waldorf, Rudolf Steiner, Regelgrundschule, Curriculum, deutsche Sprache

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	8
2. Zur Waldorfpädagogik	8
2.1. Zur Person Rudolf Steiner	8
2.2. Steiners pädagogische Prinzipien	10
2.3. Steiners Auffassung des Fremdsprachenunterrichts	11
3. Der Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb	13
3.1. Zur Waldorfschule in Kroatien	13
3.2. Allgemeine Werte des Lehrplans in Zagreb	15
3.3. Spezifische Lernziele	15
3.5. Bewertung	17
4. Das kroatische Curriculum für den DaF-Unterricht	18
4.1. Erziehungs- und Lernziele.....	19
4.2. Die drei Domänen des DaF-Curriculums.....	20
4.2.1. Die Kommunikative Sprachkompetenz.....	20
4.2.2. Die Interkulturelle Kommunikationskompetenz	20
4.2.3. Die Selbstständigkeit beim Spracherwerb	20
4.3. Bewertung	21
5. Zum Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule	22
5. 1. Stundenzahl.....	22
5.2. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 1. Klasse	23
5.3. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 2. Klasse	24
5.4. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 3. Klasse	25
5.5. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 4. Klasse	27
5.6. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 5. Klasse	28
5.7. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 6. Klasse	30
5.8. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 7. Klasse	32
5.9. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 8. Klasse	33
6. Diskussion	35
6.1. Pädagogische Ansätze und philosophische Grundlagen	35
6.2. Ähnlichkeiten in Bezug auf die Erziehungs- und Bildungsziele und Inhalte	36
6.3. Vorteile und Nachteile	38
6.3.1. Regelgrundschulen.....	38
6.3.2. Waldorfschulen.....	39
7. Schlusswort	40
Literaturverzeichnis	41

1. Einleitung

„Das Leben ist eine Schule. Wohl dem, der die Prüfung besteht“¹ R. Steiner (1861-1925). So lautet eines der bekanntesten Zitate von Rudolf Steiner, dem Gründer der Waldorfschule². Die Entscheidung für eine bestimmte Schulform prägt wesentlich die schulische Laufbahn und die persönliche Entwicklung eines Kindes. In diesem Zusammenhang ist es besonders interessant, die unterschiedlichen Ansätze im Deutschunterricht an Regelgrundschulen und Waldorfschulen zu vergleichen. Beide Systeme verfolgen das Ziel, den Schülerinnen und Schülern (SuS) die deutsche Sprache als Fremdsprache (DaF) nahe zu bringen, jedoch mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten und Methoden.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit einem Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule. Es wird untersucht, wie sich die Curricula beider Schulformen in Bezug auf die didaktischen Ansätze, die Ziele des Unterrichts und die Methoden unterscheiden. Das Ziel dieser Untersuchung ist es, die Unterschiede zwischen den jeweiligen Ansätzen zu analysieren und einen Einblick in die unterschiedlichen Bildungsphilosophien zu geben, die diesen Curricula zugrunde liegen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Frage gelegt, wie die verschiedenen Methoden den Erwerb der deutschen Sprache bei den SuS fördern und welche pädagogischen Prinzipien den Unterricht leiten.

2. Zur Waldorfpädagogik

2.1. Zur Person Rudolf Steiner

Rudolf Steiner wird dem Volk besser bekannt sein als der Gründer der Waldorfpädagogik (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 115). Rudolf Steiner war nicht nur Pädagoge, sondern auch Philosoph, der sich mit vielseitigen Themen beschäftigte, darunter auch Naturwissenschaft, Kunst und Literatur. Er strebte eine ganzheitliche Art und Weise an, die Welt und den Menschen kennenzulernen, ohne sich an einzelne wissenschaftliche Disziplinen zu halten (vgl. ebd.: 115).

¹ <https://www.zitate7.de/autor/Rudolf+Steiner/>, abgerufen am 07.05.2024.

² Nach den Prinzipien anthroposophischer Pädagogik unterrichtende Privatschule, die auf die Entfaltung der kreativen Fähigkeiten der Schüler besonderes Gewicht legt. <https://www.duden.de/node/201733/revision/1239471>, abgerufen am 09.05.2024.

Rudolf Steiner wurde 1861 in Kraljevac geboren. Da sein Vater Eisenbahnbeamter war, prägten Bahnhöfe seine Kindheit (vgl. Bezić 1999: 438). Er liebte den Bahnhof mehr als den Gang in die Schule und entwickelte früh eine praktische Lebensbereitschaft, wodurch er sich in manchen Sachen besser auskannte als Kinder seines Alters. Er fühlte sich zur katholischen Kirche hingezogen, was seinem Vater missfiel. Steiner sollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und eine Ausbildung in Bahnhofsgewerken machen, weshalb er in Wien zur Schule ging. Schon als Jugendlicher beschäftigte er sich jedoch mit philosophischen Themen, insbesondere mit Kant. Nach dem Abitur 1879 studierte er in Wien Biologie, Chemie und Physik und lernte einen spirituellen Lehrer kennen, der ihm Ratschläge für sein zukünftiges Leben und Werk gab. Nach seinem Studium arbeitete Steiner als Pfleger eines Jungen mit einem Wasserkopf, der später Arzt wurde (vgl. Bakota: 2007). Zu dieser Zeit arbeitete Steiner an seinen Werken über den Menschen, diese fanden jedoch noch keine Unterstützung der Theosophischen Gesellschaft.

Im Jahr 1900 war Steiner Lehrer in einer Arbeiterschule in Berlin und unterrichtete über dämonische Kräfte und seine Sichtweise des Christus aus der Perspektive des Universums, was die gebildeten Zuhörer prägte und ihn zum Sekretär der neuen Theosophischen Gesellschaft machte. 1902 veröffentlichte er seine Ansichten über den Giordano und Bruno Verband, was die Geburtsstunde der Anthroposophie³ war. Niekrenz (2001) erwähnt in ihrer Arbeit, dass Anthroposophie eine wissenschaftliche Erforschung der geistigen Welt ist, die sowohl die Begrenzungen der reinen Naturwissenschaft als auch der traditionellen Mystik erkennt (vgl. ebd.: o.S). Bevor der Versuch unternommen wird, in die übersinnliche Welt vorzudringen, müssen in der erkennenden Seele zunächst jene Fähigkeiten entwickelt werden, die im normalen Bewusstsein und in der herkömmlichen Wissenschaft noch verborgen sind und ein solches Eindringen ermöglichen. 1904 stellte er dann seine grundsätzlichen Überlegungen im Buch „Theosophie“ dar, und 1907 entstand sein grundlegendes pädagogisches Werk „Erziehung des Kindes durch geistige Wissenschaft“. Die Arbeiter in der Stuttgarter Arbeiterschule, wo Steiner unterrichtete, entschlossen sich, dieser Pädagogik zu folgen und so öffnete 1919 die erste Waldorfschule für Arbeiterkinder ihre Türen. 1923 gründete Steiner dann auch seine eigene Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft. Die letzten zehn Jahre seines Lebens verbrachte er in Dornach, wo er aus dem Krankenbett an seiner Biografie „Mein

³ Zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Rudolf Steiner (1861–1925) begründete weltanschauliche Lehre, auf der u. a. die Waldorfpädagogik basiert <https://www.duden.de/node/7166/revision/1360109>, abgerufen am 07.05.2024.

Lebensweg“ arbeitete und Ratschläge zur Anthroposophie gab. Rudolf Steiner starb am 30. März 1935 in Dornach.

2.2. Steiners pädagogische Prinzipien

Nach Steiner gibt es sieben pädagogische Prinzipien: (1) Ehrfurcht vor der spirituellen Herkunft des Kindes; (2) Erziehung dessen, was der Mensch mit sich bringt; (3) Temperamente; (4) siebenjähriger Zeitraum; (5) ein umfassendes Verständnis; (6) Entwicklung der Sinne und (7) Selbstbildung von Pädagogen (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 125).

Als erstes haben wir Ehrfurcht vor der spirituellen Herkunft des Kindes, was bedeutet, dass man die Wertschätzung, Würde und den einzigartigen Wert jedes Kindes anerkennen muss (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: o.S.). Es geht darum, ihre besondere geistige Herkunft zu fördern und eine Umgebung von Respekt und Verständnis zu schaffen. Dabei ist es wichtig, ihre Entwicklung zu verfolgen und sie so zu erziehen, dass man die individuellen Eigenschaften, das Potenzial und die Persönlichkeit jedes Kindes erkennt und diese unterstützt (vgl. ebd.: o.S.).

Jedes Kind entwickelt sein eigenes Temperament, wobei Steiner vier grundlegende hervorhebt: den Melancholiker, Phlegmatiker, Choleriker und Sanguiniker. Jeder Mensch besitzt diese Temperamente in unterschiedlichem Ausmaß, wobei eines meist vorherrscht. Dieser personalisierte Ansatz soll jedem Kind helfen, sein volles Potenzial zu entfalten und sich zu einem ausgewogenen und fähigen Erwachsenen zu entwickeln (vgl. ebd.: o.S.).

Darüber hinaus haben wir den Entwicklungszyklus. Nach Steiner beginnt er mit der Geburt und verläuft in siebenjährigen Perioden. Das kleine Kind nimmt die Welt durch Nachahmung in sich auf, insbesondere durch die Beobachtung seiner Eltern. Diese frühen Erfahrungen prägen die Sichtweise und Perspektive, die das Kind im späteren Leben leiten. Steiners umfassendes, pädagogisches Konzept betont, dass Kinder die Schulfächer und das damit verbundene Wissen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit Körper und Gefühl erlernen sollten (vgl. ebd.: 130).

In seiner Theorie der Entwicklung der Sinne, einem zentralen Aspekt seiner anthroposophischen Philosophie und seines Bildungsansatzes, besonders in den Waldorfschulen, beharrt Steiner auf zwölf menschliche Sinne: (1) Ich-Sinn, (2) Sinn für das Denken, (3) Sinn für Wörter, (4) Hören, (5) Wärmeempfinden, (6) Sehen, (7) Schmecken, (8) Riechen, (9) Gleichgewichtssinn, (10) Bewegungssinn, (11) Tastsinn und (12) Lebenssinn. Auf diese Art und Weise rückt das Menschliche in den Vordergrund und wird so gefördert, dass die

emotionalen Bedürfnisse von Kindern in verschiedenen Entwicklungsstadien berücksichtigt werden. Jeder Mensch entwickelt sich so körperlich, emotional und spirituell zu einem selbständigen Individuum (vgl. ebd.: o.S.).

Am Ende muss man noch Rudolf Steiners Prinzip der Selbstbildung hervorheben. Es betont, dass effektive Lehrer:innen kontinuierlich persönlich und geistig wachsen müssen. Durch ihr Engagement können sie sich beruflich und qualitativ weiterentwickeln, was ihnen ermöglicht, ihre SuS zu inspirieren und zu unterstützen. Diese selbstständige Bildung stellt sicher, dass Pädagogen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Werte und Verhaltensweisen vorleben, die zur Entwicklung fähiger und selbständiger Individuen beitragen (vgl. ebd.: o.S.).

2.3. Steiners Auffassung des Fremdsprachenunterrichts

Rudolph Steiner selbst kritisierte die klassischen Methoden des Sprachunterrichts in Regelschulen, die sich auf Grammatik, Übersetzungen und Auswendiglernen stützten (vgl. Navascues 1997: 36). Er fand dieses Konzept nicht effektiv, da die Kinder so die Sprache nicht in ihrem wahren Kontext, der Situation, erleben können, sondern diese künstlich geschaffen wird. Stattdessen betonte Steiner, dass Kinder vor allem in den ersten Lernjahren die neue Sprache auf eine besondere Art und Weise, und zwar durch Klänge und Rhythmen erleben sollen. Seiner Meinung nach sollen Lernende die Sprache auf natürliche Eigenart lernen, ähnlich wie ihre Muttersprache, bevor sie mit dem Lesen und Schreiben beginnen (vgl. ebd.: 38).

Steiner schlug vor, dass das Erlernen von Schreiben und Lesen erst später kommen sollte, nachdem die Kinder genug Zeit hatten, die gesprochene Sprache zu erleben und zu verstehen. Um das Lernen lebendig und spannend zu gestalten, sollten Waldorflehrer Geschichten, Lieder, Spiele, Gedichte und Realia wie Puppen, Kleidung und Alltagsobjekte für die Gestaltung des Unterrichts verwenden (vgl. ebd.: 37). Diese Mittel helfen, die Lernerfahrung angemessener für die Kinder zu gestalten und sie in die Lernerfahrung eintauchen zu lassen.

Zur praktischen Umsetzung dieser Vorstellungen werden auch einige Beispiele angeführt. So sollten beispielsweise Klassenräume der entsprechenden Jahreszeit nach oder der entsprechenden Thematik entsprechend eingerichtet werden. So könnte bei der Bearbeitung des Themas „Tiere“ das Klassenzimmer beispielsweise einem Aquarium ähneln usw. (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 157).

Darüber hinaus wird versucht abstrakte Unterrichtsinhalte wie Geometrie an Wänden und Tafeln in Bildern und Modellen widerzugeben, um das Verständnis dieser den Lernenden zu erleichtern und näher zu bringen. Wichtig ist außerdem, dass Kinder von einer künstlerisch gestalteten Umgebung umgeben sind. Diese sollte mit ihnen wachsen und sie durch viele sensorische Anregungen zum Lernen und Erforschen anregen, wobei auch nach dem Unterricht handwerkliche Aktivitäten angeboten werden sollten und dabei auch Räume für Eurythmie⁴ und eine Bühne für monatliche Vorführungen für die Lernenden zur Verfügung stehen (vgl. ebd.: 156-157). Man kann sagen, dass das Sprachenlernen eng mit der realen Umgebung der Kinder verbunden sein sollte, so dass neue Wörter und Phrasen durch bekannte Objekte, die Natur oder vertraute Situationen eingeleitet werden, um die Kinder dazu zu verleiten, die Sprache mit ihrem täglichen Leben verknüpfen zu können (vgl. ebd.: 158).

In den ersten ein bis zwei Jahren sollte in Gruppen rezitiert werden, um den Kindern stabilen Hintergrund zu geben und ihr Selbstvertrauen zu stärken, wobei dann stärkere Kinder durch gemeinsames Singen oder andere gemeinsame Aktivitäten schüchterne Kinder unterstützen können (vgl. Navascues 1997: 36).

In der Qualität und Glaubwürdigkeit der Gefühlsbilder liegt ein wichtiges Erziehungsmittel, das bis zur Pubertät reicht, wobei deshalb die Eltern von Waldorfschülern darauf verzichten müssen, dass ihre Kinder in den ersten Schuljahren Medien konsumieren (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 157). Ein Schulkind nimmt ständig Bilder auf, an die es sich ein Leben lang erinnert und genau deshalb müssen diese Bilder authentisch sein und der Wahrheit entsprechen, was vor allem in der heutigen Zeit der digitalen Medien und dem schnellen Informationsaustausch in den Medien nicht der Fall ist. Es wäre wünschenswert, wenn Kinder erst dann mit scheinbaren Bildern und Manipulationen konfrontiert werden, wenn sie genügend innere Bilder gesammelt haben, um Wahrheit von Lüge unterscheiden zu können (vgl. ebd.: 159).

Wie alle anderen Fächer der Waldorfschule hat auch der Fremdsprachenunterricht das Ziel, zur Gesamtentwicklung der SuS beizutragen.⁵ Das Erlernen neuer Sprachen eröffnet den SuS dann auch ganz neue Möglichkeiten, die Welt auf die eigene Art und Weise zu erleben und zu verstehen, wobei ein Transformationsprozess ausgelöst wird, der bei den SuS das eigene Sinn- und Identitätsgefühl weiterentwickelt.⁶

⁴ In der anthroposophischen Bewegung gepflegte Bewegungskunst und -therapie, bei der Gesprochenes, Vokal- und Instrumentalmusik in Ausdrucksbewegungen umgesetzt werden.

<https://www.duden.de/node/43196/revision/1343762>, abgerufen am 09.05.2024.

⁵ <https://www.waldorfschule.de/paedagogik/fremdsprachen> abgerufen am 29.05.2024.

⁶ <https://www.waldorfschule.de/paedagogik/fremdsprachen>, abgerufen am 29.05.2024.

Seitz und Hallwachs (1996: 174) erklären, dass Waldorfschüler ab der ersten Klasse mit dem Erlernen einer Fremdsprache beginnen, egal welche Sprache gewählt wird. Sie betonen, dass ein früher Beginn des Sprachenlernens, der Schlüssel zur Entfaltung des vollen Potenzials der Kinder ist, damit sie von der Sprache profitieren können (ebd.: 175). Der Ausgangspunkt ist das Auswendiglernen von Vokabeln und das Üben des Sprechens, wobei die Nachahmung dabei die größte Rolle spielt (vgl. ebd.: 175). Die SuS hören beispielsweise bekannte Lieder in ihrer Muttersprache und singen sie dann in der Fremdsprache.

Idealerweise sollte die Fremdsprache die Einzige sein, die während des Unterrichts verwendet wird, mit dem Ziel, dass alles durch Gesten und nicht durch direkte Übersetzung verstanden wird, wobei der formelle Unterricht in Grammatik, Wortschatz und Sprachregeln normalerweise in der vierten oder fünften Klasse beginnt, wenn die Fremdsprache ein Regelfach wird (vgl. ebd.: 175). Durch Aktivitäten wie Singen und Zuhören beginnen Kinder, das Wesen einer anderen Kultur zu begreifen.

Zu diesem Zeitpunkt haben die SuS bereits intensiven Kontakt mit der Sprache gehabt, sodass die Grammatik eher als ein lebendiges System, als abstraktes Regelwerk erlebt wird (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 175). Laut Kiersch et al. (1992) sollen die SuS ihr eigenes Interesse für die Fremdsprache entwickeln, zusammen mit der Sprache wachsen, sie spielerisch erkunden, um später Interessen und Gefühle anderer zu verstehen und zu verteidigen: Kinder vergleichen die Fremdsprache mit ihrer Muttersprache, was dazu beiträgt, die einzigartigen Merkmale einer anderen Kultur zu verstehen und sie darauf vorbereitet, sich in einer vielfältigen und bunten Welt zurechtzufinden (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 176).

Im Waldorf-Sprachunterricht geht es nicht um die Übermittlung vorgeprägter Begriffe über die Sprache, nicht um die Tradierung anerkannter Bildungswerte oder um die bloße Nützlichkeit des Gelernten, sondern vor allem anderen um das freie Auffassen und Durchleben eines bestimmten Bereiches sinnlicher Realität. (Kiersch et al. 1992: 35)

Kinder vergleichen die Fremdsprache mit ihrer Muttersprache, was dazu beiträgt, die einzigartigen Merkmale einer anderen Kultur zu verstehen und sie darauf vorzubereiten, sich in einer vielfältigen und bunten Welt zurechtzufinden (vgl. Seitz und Hallwachs 1996: 176).

3. Der Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb

3.1. Zur Waldorfschule in Kroatien

Laut Matijević (2021) öffnete die Waldorfschule in Kroatien ihre Türen am 12. September 1993, fast 100 Jahre nach der Eröffnung der Waldorfschule in Stuttgart. „Zu Beginn dieses

Jahrhunderts gab es in Kroatien zwei Waldorfschulen in Zagreb und Rijeka“ (ebd.: 164). Matijević betont auch, dass in den ersten 25 Jahren 230 SuS die Waldorfschule in Zagreb erfolgreich beendet haben. Diese SuS haben dann später öffentliche Schulen wie Gymnasien, Wirtschaftsschulen, medizinische, technische und andere Berufsschulen besucht und erfolgreich beendet.

Die ersten Waldorflehrer erhielten ihre Ausbildung mit Hilfe von Waldorfschulen in Österreich (vgl. Matijević 2021: 163). Vor kurzem wurde in Zagreb das Institut für Waldorfpädagogik gegründet, um Lehrkräften eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung nach den Prinzipien Rudolf Steiners zu ermöglichen. Einige Lehrkräfte absolvierten ihre Ausbildung auch in Deutschland, den Niederlanden oder England.

Laut Matijević (2021) spendete die Stadt Zagreb das erste Schulgebäude, das vier Klassenzimmer enthielt, wobei mit Hilfe von Spendern aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden der Bau von vier weiteren Holzklassenzimmern, einer Werkstatt für Kunsthandwerk und eines Raums für Eurythmie realisiert wurde. Die langjährige Präsenz der ersten Waldorfschule in Zagreb trug zur Gründung neuer Alternativschulen aber auch zur Vielfalt der Unterrichtsmethoden an kroatischen Regelgrundschulen bei (vgl. ebd.: 164).

Matijević (2021: 173) erörtert den finanziellen Risikofaktor, denen Waldorfschulen aufgrund ihres Status als private Einrichtungen gegenüberstehen: „Rudolf Steiner hat schon vor langer Zeit erklärt, dass Waldorfschulen für alle zugänglich sein sollten, nicht nur für einige wenige Privilegierte. Das bedeutet, dass SuS aus verschiedenen sozialen Verhältnissen an der Schule immer willkommen sein sollten.“

An vielen europäischen Waldorfschulen beteiligen sich die Eltern aktiv am Schulleben ihrer Kinder, wobei es keine Seltenheit ist, dass manche Eltern beispielsweise in der Schulbücherei aushelfen, Wände streichen, kaputte Sachen reparieren oder verschiedene Dinge anfertigen, wie Stickereien, Häkelarbeiten, Näharbeiten, Tischlerarbeiten, Holzspielzeug und Backwaren, welche dann auf Schulfesten verkauft werden, um so Geld für die Schule zu sammeln (vgl. ebd.: 173).

In kroatischen Regelgrundschulen tragen Kinder von der ersten bis zur achten Klasse während des Schuljahres bis zu zwanzig Bücher. In den Waldorfschulen ist das nicht der Fall, sie haben ein Heft (Schulbuch), das sie selbst basteln je nach dem Thema, das sie bearbeiten (vgl. ebd.: 181-182).

Obwohl alle Waldorfschulen in Kroatien auf den Prinzipien Rudolf Steiners basieren, legen sie Wert auf ein hohes Maß an Individualität. Jede Schule organisiert ihre Klassen unabhängig voneinander, obwohl sie gemeinsame Bildungsziele verfolgen. Der Lehrplan ist

auf die vollständige Entwicklung des Kindes ausgerichtet mit dem Ziel, kognitive, emotionale, soziale und künstlerische Fähigkeiten gleichermaßen zu fördern (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 4). Das Ziel besteht demzufolge nicht darin, die SuS dazu zu formen, sich an bestimmte gesellschaftliche Normen anzupassen, sondern sie zu unabhängigen, kreativen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Die Waldorfpädagogik bereitet Kinder auf die aktuellen Bedürfnisse der Gesellschaft vor, indem sie sie mit den notwendigen Fähigkeiten ausstattet, um Herausforderungen zu begegnen und Chancen aktiv zu nutzen (vgl. ebd.: 4).

„Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes.“ Auch dieses von Rudolf Steiner betont, dass die wahre Erziehung von innen heraus geschieht, wobei Lehrer:innen und Erzieher:innen lediglich unterstützende Rahmenbedingungen schaffen sollten, die dem Kind ermöglichen, sich selbst zu entwickeln und zu entfalten.

3.2. Allgemeine Werte des Lehrplans in Zagreb

Der Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb legt Wert auf die Förderung von Grundwerten wie Wissen, Verantwortung, Kreativität, Respekt, Toleranz, Vertrauen, Würde, Freiheit, Gerechtigkeit, Patriotismus, Gleichheit, Solidarität, Dialog, Zusammenarbeit, Gesundheit und Umweltschutz (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 5). Es zielt darauf ab, ein Gefühl für das kroatische Kulturerbe und die nationale Identität zu entwickeln, wobei die SuS grundlegende, allgemeine Bildungskompetenzen erwerben sollen, die mit gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und technologischen Fortschritten übereinstimmen (vgl. ebd.: 5). Es soll auch das Konzept des lebenslangen Lernens gefördert werden.

Die Themen werden durch einen interdisziplinären Ansatz behandelt, der verschiedene Aspekte des Wissens integriert. Jede Klasse hat die gleiche Lehrkraft über mehrere Jahre hinweg und schafft so ein Gefühl der Kontinuität und Sicherheit für die SuS. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, die SuS zu selbstbewussten, einfühlsamen und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. Die Klassen sind so gestaltet, dass sie den natürlichen Entwicklungsstadien der Kinder folgen.

3.3. Spezifische Lernziele

In der heutigen, sich rasch verändernden Welt muss die Bildung den SuS die Fähigkeiten vermitteln, die sie brauchen, um sich anzupassen, effektiv zu kommunizieren und Selbstvertrauen zu entwickeln. Der Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb betont diese Kernkompetenzen, indem es Offenheit für Veränderungen, soziale und kommunikative Fähigkeiten und kritisches Selbstbewusstsein fördert. Dieser ganzheitliche Ansatz soll junge Menschen auf ein lebenslanges Lernen und die aktive Teilnahme an ihren Gemeinschaften vorbereiten (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 5). In den folgenden Absätzen werden die Kernpunkte des Lehrplans der Waldorfschule in Zagreb vorgestellt:

I. Der Lehrplan der Waldorfschule legt den Schwerpunkt auf die Förderung der Anpassungsfähigkeit und Problemlösungsfähigkeiten und erkennt an, dass Veränderungen eine Konstante in der modernen Welt sind. Die SuS werden ermutigt, Veränderungen vorzusehen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und Fähigkeiten zu entwickeln, um ihren eigenen Lebensweg zu steuern und zu gestalten (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 5).

II. Die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten ist nicht nur für das Sprechen, sondern auch für das Artikulieren von Gedanken, den Aufbau von Argumenten und das Führen von Dialogen von besonderer Wichtigkeit. Das Programm lehrt die SuS, ihre Ideen, Gefühle und Wünsche auf kulturell angemessene und dennoch kreative Weise auszudrücken und legt so den Grundstein für fortgeschrittene Kommunikationsfähigkeiten (vgl. ebd.: 5).

III. Das Selbstvertrauen wird gestärkt, indem den SuS die Möglichkeit gegeben wird, ihre Stärken zu entdecken und zu bestätigen, was zu einem größeren Erfolgserlebnis und mehr Selbstsicherheit führt (vgl. ebd.: 5).

IV. Die Förderung der Selbstregulierung und der internen Kontrolle ist ebenfalls ein wichtiges Bildungsziel des Lehrplans. Den SuS wird beigebracht, sich selbst als integrale Mitglieder einer Gemeinschaft zu sehen und soziale Integration mit persönlicher Verantwortung in Einklang zu bringen. Diese Entwicklung bewegt sich von extern gesteuertem Verhalten hin zu autonomen Entscheidungen auf der Grundlage persönlicher Werte (vgl. ebd.: 5-6).

V. Soziale Fähigkeiten werden durch vielfältige und integrative Unterrichtsumgebungen gefördert, die unterschiedliche Hintergründe widerspiegeln, darunter Unterschiede in Fähigkeiten, Nationalität, Geschlecht, Religion und sozioökonomischem Status. Dieser Ansatz fördert Empathie, Respekt und prosoziales Verhalten wie Altruismus und Toleranz (vgl. ebd.: 6).

VI. Der Erwerb von Wissen und die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten wurzeln in der Förderung der Liebe zum Lernen, der Fähigkeit zur Selbstbildung und der Bereitschaft, das eigene Verständnis kontinuierlich zu erweitern. Wissen wird als lebenslanger Wert dargestellt, der Neugier und intellektuelles Wachstum fördert (vgl. ebd.: 6).

3.4. Fremdsprachen

Der Lehrplan für Fremdsprachen der Waldorfschule in Zagreb lehnt sich an alle bereits in Unterkapitel 2.3. vorgestellten Werte und Auffassungen innerhalb der Waldorfpädagogik an. Man sieht das Lernen von Sprachen als ein Werkzeug, um flexibles Denken zu fördern (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 27). Der Schwerpunkt des Sprachenlernens ist es, die phonetischen und stilistischen Merkmale verschiedener Sprachen zu erleben und zu schätzen und sie als einzigartige Medien zur Selbstdarstellung zu betrachten, was die emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten der SuS fördert und die Sprachenkenntnisse in der Muttersprache erweitert (vgl. ebd.: 27). Die SuS sollen demnach alle Aspekte der Sprache, wie etwa Stil, Wortschatz, Grammatik und Laute erforschen, was ihnen helfen soll, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und ihre eigene Sprache weiterzuentwickeln, wobei dieses Bewusstsein dann zu ihrer persönlichen Identität und ihrem Zugehörigkeitsgefühl in der Welt beiträgt. Das Erlernen von Fremdsprachen fördert daher auch das kulturelle Verständnis und hilft den SuS, sich mit einer globalen Gemeinschaft verbunden zu fühlen (vgl. ebd.: 28). Dieser Ansatz fördert Toleranz und Respekt für unterschiedliche menschliche Ausdrucksformen, fördert Aufgeschlossenheit und eine breitere Weltanschauung, was die ganzheitliche Entwicklung der SuS zu Weltbürgern unterstützen soll (vgl. ebd.: 29).

3.5. Bewertung

In Waldorfschulen wird die Beurteilung der SuS auf individuelles Wachstum und Entwicklung statt auf standardisierte Tests ausgerichtet. Es werden beschreibende

Beurteilungen verwendet, die verschiedene Kriterien wie inhaltliches Verständnis, Kommunikationsfähigkeiten, praktische und künstlerische Fertigkeiten sowie die Einstellung der SuS berücksichtigen (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 13).

Zusätzlich wird das Engagement in der Schule und Gemeinschaft sowie die Fähigkeit zum kritischen Denken und unabhängigen Entscheidungen beurteilt. Laut dem Lehrplan (vgl. ebd.: 13) ist das Ziel, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Verantwortung zu fördern. Genau diese Werte sollten aber auch über schulische Leistungen hinausgehen. Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, regelmäßig Feedback in Form von Berichten zu geben, wobei am Schuljahresende die SuS ein beschreibendes Zeugnis erhalten, das ihre Entwicklung dokumentiert. Die Leistungen werden außerdem in einem Schülerbuch festgehalten, das narrative Bewertungen und formelle Aufzeichnungen enthält. Diese Methode fördert ein tieferes Verständnis des Lernens als kontinuierlicher Prozess und ermutigt zur Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern, um die Entwicklung der SuS zu unterstützen.

4. Das kroatische Curriculum für den DaF-Unterricht

Möller (1994: 79) bezeichnet das Curriculum als einen Plan zum Kompilieren und Entwickeln der Unterrichtseinheiten, der genaue Aussagen beinhalten muss über die Lernziele, die Organisation und Steuerung des Lernens und der Lehrkräfte, wobei damit den SuS zum optimalen Lernen gedient werden soll.

Das Erlernen von Fremdsprachen ist in der heutigen Gesellschaft äußerst wichtig, um zum gesellschaftlichen Leben beizutragen, wobei für kroatische SuS das Erlernen der deutschen Sprache aufgrund der wirtschaftlichen, kulturellen und historischen Bindungen zu deutschsprachigen Ländern besonders wichtig ist (vgl. Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije 2019: 5). Das Erlernen der deutschen Sprache in der Grundschule trägt dazu bei, dass SuS schon früh Kompetenzen erwerben, die ihnen den Zugang zu internationalen Bildungs- und Berufschancen ermöglichen. Darüber hinaus fördert das Sprachenlernen die kognitive Flexibilität der Kinder und ein tieferes Verständnis für verschiedene Kulturen. Deutschkenntnisse ermöglichen den SuS den Zugang zu einer Vielzahl von Informationen, zur Weiterbildung im Ausland, besseren Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt sowie größere Erfolgchancen im Leben und im Beruf (vgl. ebd.: 5). Durch die Beherrschung der deutschen Sprache und das Kennenlernen ähnlicher Kulturen entwickeln die SuS eine Denkweise, die von Offenheit und Interesse an

Sprachen und interkultureller Kommunikation sowie Respekt für kulturelle Vielfalt geprägt ist (vgl. ebd.: 5-6).

Laut dem nationalen Curriculum ist für die erfolgreiche Beherrschung der deutschen Sprache eine anregende Umgebung von entscheidender Bedeutung, in der Fehler als Teil der Sprachentwicklung akzeptiert werden und der funktionale Sprachgebrauch Vorrang vor perfekter Genauigkeit hat. Darüber hinaus wird auch betont, dass die Motivation und das erfolgreiche Lernen gefördert werden müssen, vor allem mit viel Kontakt mit der deutschen Sprache und direktem Kontakt mit Muttersprachlern (vgl. ebd.: 6). Dies kann durch außerschulische Aktivitäten wie Schüleraustausch, Exkursionen und Kommunikation im digitalen Umfeld sowie durch ästhetische Anregung durch Musik, Theaterunterricht und Literatur erreicht werden (vgl. ebd.: 6).

4.1. Erziehungs- und Lernziele

Eines der Ziele ist es, die SuS für eine eigenständige, aktive und effektive Kommunikation auszubilden und sie darauf vorzubereiten, die deutsche Sprache mit Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern zu benutzen (vgl. Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije 2019: 8). Darüber hinaus sollte eine positive Auswirkung auf die allgemeine Sprachentwicklung und die Entwicklung der Mehrsprachigkeit der SuS durch die Erhöhung des Sprachbewusstseins und des Sprachlernbewusstseins, durch die Verknüpfung des Lernens und Unterrichts der deutschen Sprache mit dem Lernen und Unterrichten der Muttersprache und der anderen Fremdsprachen erzielt werden (vgl. ebd.: 8).

Ein weiteres Ziel ist es, die SuS mit den kulturellen Merkmalen des deutschsprachigen Raums vertraut zu machen und die Entwicklung einer positiven Einstellung und Wertschätzung für die Besonderheiten der Kulturen des deutschsprachigen Raums und seiner Mitglieder zu fördern, um die SuS in die Lage zu versetzen, sich in einer multikulturellen Gesellschaft zurechtzufinden (vgl. ebd.: 8). Darüber hinaus sollte die allgemeine Entwicklung der Persönlichkeit der SuS positiv beeinflusst werden, indem ihre kognitiven Fähigkeiten, Lernstrategien und sozialen Fähigkeiten verbessert werden, kritisches Denken gefördert wird und sie verschiedenen ästhetischen Reizen ausgesetzt werden (vgl. ebd.: 8). Man sollte die SuS auch dazu motivieren, ein Leben lang neue Sachen zu lernen und sich weiter fortzubilden (vgl. ebd.: 8).

4.2. Die drei Domänen des DaF-Curriculums

Das Fachcurriculum für Deutsch als Fremdsprache stellt die Grundlage der Erziehungs- und Lernziele dar, wobei sich diese inhaltlich und methodisch in drei Domänen vollziehen: (1) die Kommunikative Sprachkompetenz, (2) die Interkulturelle Kommunikationskompetenz und (3) die Selbstständigkeit beim Spracherwerb. Die Lernergebnisse sind mit Inhalten und Empfehlungen für die Erreichung der Ziele auf der jeweiligen Klassenstufe versehen. Die Inhalte umfassen empfohlene Themen, Sprachstrukturen und Kommunikationsfunktionen, während die methodischen Empfehlungen die Lehrrichtlinien vorgeben.

4.2.1. Die Kommunikative Sprachkompetenz

Dieser Bereich setzt den Einsatz eines persönlichen Sprachrepertoires in den Vordergrund, um eine erfolgreiche Kommunikation zu erreichen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation sind: Verständnis für mündlichen und schriftlichen Ausdruck, Gefühle, Einstellungen, Ideen und Gedanken sowie Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Interaktion (Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije 2019: 9). Weiterhin wird im Fachcurriculum die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten betont, um eine erfolgreiche Kommunikation und Sprachvermittlung zu erreichen, was wiederum die Sozialisierung und die Gesamtentwicklung der Persönlichkeit der SuS fördern soll.

4.2.2. Die Interkulturelle Kommunikationskompetenz

Das Fachcurriculum (ebd.: 10) stellt in diesem Bereich das Verständnis und die Kommunikation zwischen deutschsprachigen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft in den Vordergrund. Die SuS sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen erkennen und eine erfolgreiche Kommunikation mit Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern führen können. Dabei wird betont, dass sie Empathie, Anpassungsfähigkeit und Offenheit für Unterschiede entwickeln sollen, wobei sie lernen sollten, keine Vorurteile zu haben, nicht zu diskriminieren und Probleme gewaltfrei zu lösen (vgl. ebd.: 10).

4.2.3. Die Selbstständigkeit beim Spracherwerb

In dieser Domäne geht man davon aus, dass der Schlüssel zur erfolgreichen Sprachbeherrschung darin besteht, dass die SuS Verantwortung übernehmen und somit die emotionale und kognitive Entwicklung das Erlernen und Beherrschen der Sprache fördern sollen. Unabhängige SuS planen, organisieren, überwachen und bewerten ihr Lernen selbstständig, wobei diese aktive Rolle im Lernprozess Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl bietet, was die Grundlage für lebenslanges Lernen schafft (vgl. ebd.: 10-11).

4.3. Bewertung

Das Fachcurriculum für das Fach Deutsch beschreibt die Elemente und Ansätze der Bewertung sowie die Methoden zur Rückmeldung durch das Erreichen der Lernziele (vgl. Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije 2019: 54). Bewertet werden Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen kommunikative Sprachkompetenz, interkulturelle Kommunikation und selbstständiger Sprachgebrauch, wobei in den ersten Schuljahren der Fokus auf dem Sprechen und Hören liegt, später kommen Lesen und Schreiben hinzu. Die Bewertung erfolgt anhand festgelegter Kriterien, die das Sprachverständnis in den Vordergrund stellen und Fehler im Sprachgebrauch als Teil des Lernprozesses akzeptiert, da sie die Sprachentwicklung fördern (vgl. ebd.: 54).

Eine wirksame Beurteilung des Lernens erfordert eine kontinuierliche Sammlung und Aufzeichnung von Informationen über den Fortschritt der SuS, ohne Noten zu vergeben (vgl. ebd.: 55). Zur Fortschrittskontrolle kommen verschiedene Methoden wie Hausaufgabenkontrollen, Tests und Beobachtungen zum Einsatz, aber die Beurteilung umfasst auch die Selbstreflexion und die Beurteilung durch die SuS und fördert so ihre Unabhängigkeit. Mittels summativer Evaluation wird die Leistung gemessen, wobei man sich an klar abgesprochene Kriterien hält. Die Beurteilungen basieren auf einer Kombination von Methoden, die reale Sprachsituationen und kulturelle Bedingungen widerspiegeln sollen (vgl. ebd.).

Im Prozess des Erlernens und Lehrens der deutschen Sprache ist es wichtig, die Entwicklung der interkulturellen Kommunikationskompetenz und Selbstständigkeit bei der Beherrschung der Sprache zu fördern, obwohl diese Ergebnisse nicht in die Abschlussnote einfließen (vgl. ebd.: 56). Diese Aspekte werden formativ durch beschreibende Notizen zum Lernfortschritt der SuS überwacht. Die Abschlussnote erfolgt wie bisher auf einer fünfstufigen Skala von ungenügend (1) bis sehr gut (5) und wird in Zahlen und Worten ausgedrückt (vgl. ebd.: 56).

5. Zum Vergleich des DaF-Curriculums der kroatischen Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule

In diesem Teil der Diplomarbeit wird das Fachcurriculum für Deutsch als 1. Fremdsprache der kroatischen Regelgrundschule und der Lehrplan der Waldorfschule in Zagreb miteinander verglichen. Das Ziel ist es, durch den Vergleich der beiden Bildungsdokumente von der 1. bis zur 8. Klasse einen tieferen Einblick in die zugrunde liegenden Themen und Erziehungs- und Bildungsziele im DaF-Unterricht zu bekommen, um diese dann miteinander vergleichen zu können und die möglichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Konzepte in Bezug auf den DaF-Unterricht und die Entwicklung der Sprachkompetenz besser beleuchten zu können.

5. 1. Stundenzahl

Der Begriff *Stundenzahl* bezieht sich auf die Anzahl der Unterrichtsstunden, die SuS in einem bestimmten Fach oder Schuljahr erhalten. Zunächst wird in Abbildung 1 die Verteilung der Stundenzahl für die Waldorfschule dargestellt:

NASTAVNI PLAN ZA OSNOVNU WALDORFSKU ŠKOLU

Redni broj	NASTAVNI PREDMETI	GODIŠNJI PLAN NASTAVNIH SATI IZRAŽEN PO NASTAVNIM PREDMETIMA I RAZREDIMA							
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
GLAVNA NASTAVA									
1.	HRVATSKI JEZIK	207	207	207	207	177	177	177	177
2.	MATEMATIKA	120	120	120	120	100	135	150	150
3.	PRIRODA I DRUŠTVO	40	40	70	40	-	-	-	-
4.	POVIJEST	-	-	-	-	60	40	40	40
5.	ZEMLJOPIS	-	-	-	-	40	40	40	40
6.	BIOLOGIJA	-	-	-	40	60	40	30	30/65
7.	FIZIKA	-	-	-	-	-	40	30	30
8.	KEMIJA	-	-	-	-	-	-	40	40
9.	RELIGIJSKA KULTURA	35	35	35	35	35	35	35	35
	UKUPNO: Glavna nastava	402	402	432	442	472	507	542	542/577
PREDMETNA NASTAVA									
10.	ENGLESKI JEZIK	70	70	70	105	105	105	105	105
11.	NJEMAČKI JEZIK	70	70	70	105	105	105	105	105
12.	TJELESNA I ZDRAVSTVENA KULTURA	35	35	35	70	70	70	70	70
13.	EURITMIJA	35	35	35	35	70	70	70	70
14.	LIKOVNA KULTURA	105	105	75	65	35	35	35	35
15.	GLAZBENA KULTURA	35	35	35	70	70	70	70	70
	UKUPNO: Predmetna nastava	350	350	320	450	455	455	455	455
PRAKTIČNA NASTAVA									
16.	RUČNI RAD	70	70	70	70	70	70	70	70
17.	OBRTI	-	-	-	-	70	70	70	70
18.	VRTLARSTVO	-	-	-	-	-	70	70	70
	UKUPNO: Praktična nastava	70	70	70	70	140	210	210	210
	UKUPNO: REDOVNA NASTAVA	822	822	822	962	1067	1172	1207	1207/1242
IZBORNA NASTAVA									
19.	VJERONAUK	70	70	70	70	70	70	70	70
20.	OSTALI IZBORNI PREDMETI *1	-	-	-	-	-	140	140	140
	UKUPNO: IZBORNA NASTAVA	70	70	70	70	70	210	210	210
21.	DOPUNSKA NASTAVA	35+35	35+35	35+35	35+35	35+35	35+35	35+35	35+35
22.	IZVANNASTAVNE AKTIVNOSTI	70	70	70	70	70	70	70	70
23.	SAT RAZREDNIKA	35	35	35	35	35	35	35	35

Abbildung 1: Lehrplan für die Waldorfschule in Zagreb (2018: 2)

Deutsch als Fremdsprache lernen die SuS ab der ersten Klasse und dies während aller acht Jahre der Grundschule. Der Abbildung ist zu entnehmen, dass für Deutsch als Fremdsprache von der 1. bis zur 3. Klasse 70 Stunden vorgesehen sind, wohingegen von der 4. bis zur 8. Klasse 105 Stunden unterrichtet werden sollen. Diese Struktur legt nahe, dass Deutsch von Beginn der Grundschule an durchgehend unterrichtet wird, wobei die Stundenzahl ab der 4. Klasse deutlich zunimmt. Dieser Verlauf spiegelt wahrscheinlich den Spracherwerbsansatz der Waldorfschule wider, der sich zunächst auf Erfahrungen basiert, bevor im Laufe der Schuljahrgänge nach und nach ein formellerer Sprachunterricht eingeführt wird. Beide Fremdsprachen, sowohl Deutsch als Fremdsprache als auch Englisch als Fremdsprache, haben in der Waldorfschule die gleiche Stundenzahl pro Jahr und werden parallel als Pflichtfächer unterrichtet.

Die Anzahl der Deutschstunden an kroatischen Regelgrundschulen variiert, je nachdem, ob Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache unterrichtet wird. SuS, die ab der ersten Klasse Deutsch als 1. Fremdsprache lernen erhalten deutlich mehr Unterricht. Diese SuS haben von der 1. bis zur 4. Klasse 70 Stunden Deutschunterricht pro Schuljahr, ab der 5. Klasse steigt der Unterrichtsumfang auf 105 Stunden pro Jahr. Umgekehrt erhalten SuS, die ab der 4. Klasse bis zur 8. Klasse Deutsch als zweite Fremdsprache lernen, durchgängig 70 Stunden Unterricht pro Schuljahr.

5.2. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 1. Klasse

In der ersten Klasse der kroatischen Regelgrundschule müssen die SuS einige Bedingungen in Bezug auf die drei vorgeschriebenen Domänen erfüllen. In der Domäne der kommunikativen Sprachkompetenz sollen sie beispielsweise einzelne Wörter und kurze Sätze verstehen, gelernte Wörter und Sätze korrekt wiedergeben und einfache Phrasen schreiben können (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH, 2019: 58). Die interkulturelle Kommunikationskompetenz verlangt das Erkennen grundlegender kultureller Elemente und Muster des höflichen Umgangs, sowohl in der eigenen als auch in der deutschen Kultur. Zudem sollen die SuS Offenheit und Neugier gegenüber deutschen Kulturen zeigen (vgl. ebd.: 61). Beim selbstständigen Beherrschen der Sprache geht es darum, einige Lernstrategien und Informationsquellen auf Deutsch zu erkennen (vgl. ebd.: 63).

Typische Inhalte und Themen, die behandelt werden, sind unter anderem „Familie und Freunde“, „Zuhause und Schule“ sowie „Tägliche Lebensabläufe“, wobei die Sprachstrukturen einfache Satzkonstruktionen und die Verwendung von Personalpronomen im Nominativ umfassen (vgl. ebd.: 60). Es ist wichtig zu betonen, dass das Fachcurriculum davon ausgeht, dass die Lehrkräfte die Freiheit haben, die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Thema zu bestimmen, solange alle Lernziele erreicht werden können.

In der ersten Klasse der Waldorfschulen verläuft der Sprachunterricht anders. Hier werden zwei Fremdsprachen gleichwertig unterrichtet, mit dem Ziel, dass die SuS die phonetischen und stilistischen Besonderheiten einer neuen Sprache intuitiv erfassen (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 28). Laut dieses Lehrplans geht es darum, die Melodie, Stimmung und Aussprache einer Sprache ohne Übersetzung oder Eingriff der Muttersprache zu erleben. Inhaltlich werden folgende Themen vermittelt: Begrüßungen, Zahlen, Körperteile und Tiere durch Imitation, Gesang, didaktische Spiele und Geschichten. Am Anfang wird kein Lehrbuch verwendet. Die SuS erwerben ihr Wissen durch erfahrungsgemäßes und kreatives Lernen, mit ständiger Bewegung und Aktivität (vgl. Bezić 1999: 442), weshalb die Lehrkraft häufig Musikinstrumente oder Alltagsgegenstände einsetzt, um das Lernen zu erleichtern und Verbindungen zwischen der Sprache und konkreten Objekten zu schaffen. In der Waldorfpädagogik geht man davon aus, dass, die kroatische Sprache nur minimal verwendet wird, wodurch sich die SuS besser auf die Fremdsprache konzentrieren und sie sich besser einprägen können. Varga und Molnar (2022: 17) erklären in ihrem Buch, dass üblicherweise angenommen wird, dass Kinder in der frühen Schulzeit ihre Muttersprache sowie grundlegende Elemente einer Fremdsprache erlernen. Später im Leben erfolgt dann ein bewussteres und gezielteres Erlernen von Fremdsprachen.

5.3. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 2. Klasse

In der zweiten Klasse der Waldorfschule liegt der Schwerpunkt des Unterrichts darauf, dass die SuS durch Zuhören lernen. Das Ziel ist, aktives Zuhören zu fördern und die SuS zu ermutigen, auf Deutsch zu singen, zu spielen und zu sprechen (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 28-29). Der Lehrplan legt besonderen Wert darauf, dass die SuS dabei auch lernen, Laute korrekt auszusprechen, die in ihrer Muttersprache nicht vorkommen. Darüber hinaus sollen sich die SuS mit Gegensätzen und Kontrasten auseinandersetzen, wobei dieser Prozess durch den Einsatz von Gesten, Bewegungen, Fingerspielen,

Bewegungsspielen und Gesang, die helfen, die richtige Artikulation zu erlernen und das Erinnern zu erleichtern, unterstützt wird. Die SuS sollen auch motiviert werden, sich eigenständig in der deutschen Sprache auszudrücken. Kommunikationsspiele und Kreisspiele dienen dabei sowohl pädagogischen als auch sozialen Zwecken (vgl. ebd.: 28).

Zu den Unterrichtsthemen in der zweiten Klasse gehören zusätzlich Inhalte in Mathematik, wie etwa Multiplikationstabellen, die durch das Zählen und Spielen auf Deutsch vertieft werden sollen, sowie Lieder und Kurzgeschichten zu Festen oder Jahreszeiten, Zahlen bis 100, Wetter, Zuhause, Familie und Ereignissen im Klassenzimmer (vgl. ebd.: 29).

In der Regelgrundschule hingegen konzentriert sich der Unterricht für Zweitklässler wieder auf die Entwicklung der drei grundlegenden Domänen: der Kommunikativen Sprachkompetenz, der Interkulturellen Kommunikationsfähigkeit und der eigenständigen Sprachbeherrschung. Die SuS lernen, kurze und konkrete Sätze, die sich auf ihre unmittelbare Umgebung beziehen, zu verstehen. Dabei wird besonderer Wert auf die grundlegenden Besonderheiten der Aussprache und Intonation der deutschen Sprache gelegt.

Im Bereich der interkulturellen Kommunikation geht es darum, dass die SuS grundlegende Informationen über deutschsprachige Länder kennen und positive Umgangsformen anhand einfacher Kommunikationsbeispiele erlernen. Sie sollen Interesse und Offenheit im Umgang mit einfachen, authentischen Inhalten der deutschen Sprache zeigen.

Nach dem Abschluss der zweiten Klasse sollten die SuS bestimmte Sprachstrukturen beherrschen, wie Verben im Präsens in der ersten Person Singular und Plural (z. B. „Was machst du gerne? Ich spiele gerne Fußball.“), Imperative (z. B. „Steh auf! Setz dich! Komm her!“) und Possessivpronomen („mein“/„dein“ usw.).

5.4. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 3. Klasse

In der dritten Klasse der Regelgrundschule müssen die SuS bestimmte Vorgaben aus den drei Domänen erfüllen, um das Fach erfolgreich abzuschließen. Im Bereich der Kommunikativen Sprachkompetenz sollten sie einige der folgenden Fähigkeiten beherrschen: Die SuS sollten ihre Umgebung, einfache Handlungen und den Ablauf von Ereignissen beschreiben können, indem sie sehr kurze und einfache Texte aus wenigen Sätzen bilden (vgl. Kurikulum nastavna predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH 2019: 65). Außerdem sollten sie in der Lage sein, einfache, geübte Fragen zu stellen und zu beantworten. Darüber

hinaus sollten sie kurze, einfache Sätze schreiben können, die sich auf die in der Vorlage festgelegten Inhalte und Themen beziehen, und lernen, die Laute der deutschen Sprache zu erkennen und korrekt zu schreiben (vgl. ebd.: 66).

Im Bereich der interkulturellen Kommunikation geht es darum, dass die SuS die grundlegenden Merkmale der deutschsprachigen Länder und ihre Traditionen kennen und mit den kroatischen vergleichen können, wobei sie anhand einfacher Kommunikationsbeispiele in deutscher Sprache positive Verhaltensweisen hervorheben und erklären sollen, sowie Interesse am Alltag von Gleichaltrigen in deutschsprachigen Ländern zeigen sollten (vgl. ebd.: 68).

Im Bereich des eigenständigen Sprachgebrauchs sollten die SuS am Ende des Schuljahres in der Lage sein, Wörterlisten zu erstellen und sich eigenständig in Wörterbüchern zurechtzufinden. Sie sollen dabei Vertrauen in die Anwendung der Sprache entwickeln und Fehler als Teil des Lernprozesses akzeptieren (vgl. ebd.: 66).

Was die Lerninhalte betrifft, werden die bereits bekannten Hauptthemen in dieser Klasse durch neue Themen erweitert.

Einige der Sprachkenntnisse, die die SuS bis zum Ende des Schuljahres beherrschen sollen, umfassen Demonstrativpronomen („das“), Adjektive als Teil des Prädikats (z. B. „Das Haus ist groß. Mein Zimmer ist klein.“) und einfache Aussagesätze sowie Fragesätze (vgl. ebd.: 67).

In der dritten Klasse der Waldorfschule erlernen die SuS weiterhin durch Singen kurze Geschichten und die Kommunikation in deutscher Sprache in Alltagssituationen (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 29). Laut dem Lehrplan liegt der Schwerpunkt auf einer korrekten sprachlichen Ausdrucksweise, wobei das Ziel ist, die Intuition und Kreativität der Kinder zu fördern, was wiederum in Einklang mit der Waldorfpädagogik steht. Im Mittelpunkt steht das Prinzip des Zuhörens und Sprechens, wobei die kroatische Sprache so wenig wie möglich verwendet wird. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, die SuS im selbstständigen Ausdruck zu fördern.

Im Lehrplan wird weiter hervorgehoben, dass in der dritten Klasse nun das Schreiben eingeführt wird, wobei dieser Prozess mit dem Kennenlernen des Alphabets beginnt und in dieser frühen Phase in Abschreiben kurzer Sätze resultiert (vgl. ebd.: 29).

Inhaltlich betrachtet ist eines der zentralen Themen des Jahres das Alte Testament, aber in diesem Zusammenhang lernen die Kinder auch über Landwirtschaft, Berufe und Bauwesen (vgl. ebd.: 30). Darüber hinaus werden auch kulturelle Aspekte des Deutschen berücksichtigt, d.h. sie lernen deutsche Traditionen, Feiertage und bestimmte Bräuche kennen und werden

langsam auch in die Theaterkunst eingeführt. Ein gemeinsames Ziel in diesem Jahr ist es, dass die SuS die Traditionen der deutschsprachigen Länder sowie deren Sitten und Gebräuche besser kennenlernen. Zudem werden Themen wie Familie und Freunde behandelt, und sowohl das Selbstwertgefühl als auch die Selbstständigkeit der SuS werden gestärkt (vgl. ebd.: 30).

5.5. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 4. Klasse

In der vierten Klasse der Waldorfschule besteht das Hauptziel des Deutschunterrichts darin, das Bewusstsein für Inhalte zu schärfen, die zuvor unbewusst aufgenommen wurden (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 30). Konkret heißt das, dass in dieser Übergangsphase das Gelernte durch Grammatik und Rechtschreibung vertieft wird und Ausspracheübungen mit Rechtschreibübungen kombiniert werden. Der Lehrplan für diese Klasse sieht vor, dass die SuS schrittweise an grammatische Strukturen und deren Anwendung herangeführt werden, so dass sie ihren Wortschatz durch Lesen, Spiele und Rollenspiele in realen Kontexten erweitern können.

Inhaltlich betrachtet umfasst der Lehrplan heldenhafte Geschichten, Epen, Sprichwörter und grammatische Elemente aus den Hauptlektionen, die sich auch im Deutschunterricht widerspiegeln. Die SuS lernen Zahlen bis zu einer Million, lesen Texte auf Deutsch, führen Gespräche über reale Situationen und schreiben selbstständig kurze Aufsätze.

Es werden auch grammatische Schwerpunkte hervorgehoben, wobei die folgenden Themen behandelt werden: Artikel, die Hilfsverben „haben“ und „sein“, das Präsens der regelmäßigen Verben, Pronomen, Fragewörter, ausgewählte unregelmäßige Verben, Pluralbildung von Nomen sowie Frage- und Verneinungsformen im Präsens. Die Wortschatzerweiterung umfasst Kardinal- und Ordinalzahlen, Körperteile, Farben, Wochentage, Monate, Beschreibungen von Landschaften, Familie, Schule usw. (vgl. ebd.: 31).

Im Gegensatz dazu wird von den SuS der vierten Klasse in Regelgrundschulen erwartet, dass sie ihre Fähigkeiten in den drei Schlüsselbereichen weiter systematisch entwickeln. Im Bereich der Kommunikationsfähigkeiten werden sie geschult, die Kernaussagen in kurzen, einfachen Texten zu erkennen und die grundlegenden Absichten ihrer Gesprächspartner zu verstehen (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH 2019: 79). Sie sollen dabei kurze Texte zu vertrauten Themen unter Verwendung bekannter sprachlicher Mittel lesen können, aber auch sehr kurze und einfache Texte, die aus wenigen Sätzen bestehen,

verfassen können. Die Schreibübungen umfassen auch das Abschreiben vertrauter Wörter anhand von akustischen oder visuellen Vorgaben (vgl. ebd.: 80).

Das Fachcurriculum für die 4. Klasse erfordert im Bereich der interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten die Beschreibung der grundlegenden kulturellen Elemente der deutschen Sprache, insbesondere Aspekte des Alltagslebens (vgl. ebd.: 82). Anhand einfacher Beispiele sollen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der eigenen Kultur und der Zielkultur verdeutlicht werden, wobei eine offene und neugierige Haltung gegenüber unbekanntem Inhalten, Verhaltensweisen und Situationen bewahrt werden soll (vgl. ebd.: 83).

Der dritte Bereich betont die Anpassungsfähigkeit von Sprache und Lernstrategien und fördert die Nutzung verschiedener verfügbarer Informationsquellen (vgl. ebd.: 84). Zu den behandelnden grammatischen Themen gehören beispielsweise regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präsens, Modalverben im Präsens, Vergangenheitsformen mit „haben“ und „sein“, der Imperativ, Personalpronomen im Nominativ, Possessivpronomen („mein/meine“, „dein/deine“, „sein/seine“, „ihr/ihre“), Negationen („nicht“, „nein“), einige Fragepronomen und das Demonstrativpronomen „das“, einfache Aussage- und Fragesätze (vgl. ebd.: 81).

5.6. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 5. Klasse

In der fünften Klasse der Regelgrundschule werden die gleichen Themen wie in den ersten vier Klassen behandelt, jedoch wird der Wortschatz und die Grammatik weiter ausgebaut. Die SuS müssen sich in den drei Schlüsselbereichen wieder bestimmte Fähigkeiten aneignen.

Im Bereich der kommunikativen Sprachkompetenz sollten sie folgende Ziele erreichen: Sie sollen längere und gezielte, kurze und einfache, authentische und angepasste Texte, die sich auf das tägliche Leben und die unmittelbare Umgebung beziehen, verstehen (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH, 2019: 87). Außerdem sollen sie kurze, einfache und unbekannte Texte mit vertrautem Wortschatz lesen können. Es wird außerdem betont, dass sie SuS versuchen müssen, gelernte sprachliche Mittel produktiv zu nutzen, um neue, ungeübte Aussagen formulieren zu können.

Im Bereich der interkulturellen Kompetenz sollen die SuS Informationen über deutschsprachige Länder mithilfe verschiedener multimodaler Quellen lernen, wobei sie im Stande sein sollten, anhand konkreter Beispiele interkulturelle Begegnungen beschreiben zu können und mögliche Ursachen von Missverständnissen erklären zu können (vgl. ebd.: 90). Es wird aber im Fachcurriculum auch auf praktische Gegebenheiten Wert gelegt, so sollten die

SuS auch erlernen, Wege vorzuschlagen, um Menschen in Konfliktsituationen zu helfen, und die Gefühle der Beteiligten anhand konkreter Beispiele interkultureller Konflikte beschreiben können.

Der dritte Bereich verlangt von den SuS, logische Verbindungen zwischen Strukturen und Konzepten zu erkennen und basierend auf der Reaktion des Gesprächspartners beurteilen zu können, ob die Botschaft richtig verstanden wurde (vgl. ebd.: 92). Die SuS sollen persönliche Fehler und die Fehler anderer als integralen Bestandteil des Sprachenlernens akzeptieren und bei Bedarf verschiedene Informationsquellen suchen und finden.

Einige der empfohlenen sprachlichen Strukturen, die ein Fünftklässler bis zum Ende des Jahres beherrschen sollte, umfassen: Substantive mit bestimmten und unbestimmten Artikeln im Nominativ und Akkusativ; Präpositionen zur Beschreibung spezifischer Beziehungen; den Komparativ von Adjektiven; Negationen („nicht“, „nein“, „kein“ im Nominativ und Akkusativ); Präpositionen (Zeit und Ort); Possessiv- und Reflexivpronomen im Nominativ und Akkusativ im Singular; Frage- und Demonstrativpronomen („Wer?“, „Was?“, „Welcher/Welche/Welches?“, „das“, „der/die/das“); Personalpronomen im Nominativ und Akkusativ im Singular und Plural und den Dativ im Singular; regelmäßige und frequente unregelmäßige Verben und Modalverben im Präsens; die Konstruktion „es gibt“; das Präteritum der Hilfsverben „sein“ und „haben“; das Perfekt von frequenten Verben („machen“, „kommen“, „fahren“, „lernen“, „spielen“...) – auf der Einübungsebene und nicht als Struktur; den Imperativ etc. (vgl. ebd.: 89).

In der fünften Klasse der Waldorfschule basiert der Unterricht auf dem ästhetischen Aspekt der Sprache und ihrer Entwicklung im Verhältnis zur unmittelbaren Erfahrung der SuS mit ihrer Umwelt, aus den Themen entstehen Dialoge und Geschichten (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 31). Der Unterrichtsinhalt umfasst die Hauptfächer (Geografie, Mathematik, Mythologie), die auch die Schlüsselthemen des Deutschunterrichts bilden: rhythmische Lieder, kommunikative und grammatikalische Spiele, Rezitationen, Lieder und Geschichten, wobei auf phonetische, morphologische und stilistische Aspekte geachtet wird. Der Lehrplan führt auch kulturelle Themen an, wie etwa den Wechsel der Jahreszeiten und Feiertage, durch die die SuS deutsche Bräuche und traditionelle Geschichten kennenlernen.

Darüber hinaus geht aus dem Lehrplan für die 5. Klasse hervor, dass auch der Wortschatz erweitert werden soll und Inhalte aus den ersten vier Klassen gefestigt werden sollen: Zahlen, Handlungen, Körperteile, Gefühle, Farben, Wochentage und zeitliche Orientierung (Jahreszeiten, Monate, Gegenwart, Zukunft, Vergangenheit, Zeitbeziehungen),

Grundlagen der Arithmetik, Geografie, Geschichtenerzählen und Diskussionen sowie Inhalte aus dem Alltag der SuS (vgl. ebd.: 31).

Die SuS sollen das Lesen und Schreiben durch Abschreiben, Diktate, das Verfassen von Grußkarten und kurzen Briefen sowie durch das Lesen von Bilderbüchern üben.

Die Grammatik umfasst: Zeitformen (Präsens und Vergangenheit), die Deklination des bestimmten Artikels, den Vergleich von Adjektiven, Paare von gegensätzlichen Adjektiven und den Plural von Nomen (vgl. ebd.: 32).

5.7. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 6. Klasse

In der sechsten Klasse der Waldorfschule wird im Lehrplan mehr Wert auf logisches Denken gelegt, was im Vergleich zum ganzheitlichen Verständnis und den Erfahrungen der jüngeren Kinder etwas reduktiv wirken kann (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 32). Deshalb ist es im Sprachunterricht wichtig, nicht nur intensiv Grammatik zu üben, sondern auch die sozialen Aspekte der Sprache durch Kommunikation zu fördern (vgl. ebd.: 32). Im Lehrplan wird hervorgehoben, dass die SuS ermutigt werden sollten, vertraute Inhalte auszusprechen, zu beschreiben und nachzuerzählen, um auf diese Art und Weise ihre Sprachkenntnisse sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben weiterzuentwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines Gefühls für sprachliche Richtigkeit.

Die Unterrichtsinhalte, die aus dem Lehrplan (vgl. ebd.: 32) hervorgehen, umfassen den Wortschatz, Redewendungen und Sprechübungen, die an die wachsenden Fähigkeiten und das Wissen der SuS sowie deren zunehmendes Umweltbewusstsein angepasst sind. Inhalte aus den Hauptfächern wie Geografie, Geschichte, Physik und Dendrologie sollen auch in den Fremdsprachenunterricht integriert werden.

Die zu behandelnden Themen sind: Stadt- und Landleben, Feiertage, Haushalt, Einkaufen, Jahreszeiten und Feste, Wetter, Krankheiten, Sport und Spiele. Zusätzlich zu Rezitationen und Liedern werden Anekdoten, Geschichten und das Lesen einfacherer Texte verwendet (vgl. ebd.: 32).

In den Fertigkeiten Lesen und Schreiben sollen die SuS dazu gefördert werden, kürzere Texte auf Deutsch zu lesen, Texte umzuschreiben, Diktate sowie Grüße und kurze Briefe zu schreiben (vgl. ebd.: 32). Die grammatischen Inhalte umfassen die Verwendung von Vergangenheitsformen (Präteritum für regelmäßige und unregelmäßige Verben, Perfekt für regelmäßige Verben), die Bildung von Pluralformen der Nomen, Deklinationsformen der

Nomen, den Vergleich von Adjektiven sowie Präpositionen mit Dativ und Akkusativ (vgl. ebd.: 32).

In der sechsten Klasse der Regelgrundschule folgt das Fachcurriculum wieder der Entwicklung der drei Domänen. Die Entwicklung der kommunikativen Sprachkompetenz umfasst die vier Fertigkeiten. Beim Sprechen sollten die SuS in der Lage sein, einfache Gespräche zu führen, Fragen zu beantworten und in Alltagssituationen Fragen zu stellen. Beim Schreiben müssen die SuS die Fähigkeit entwickeln, kurze Texte wie Briefe, Postkarten oder kurze Aufsätze zu schreiben. Beim Hören sollten die SuS die grundlegenden Informationen aus Gesprächen, Audioaufnahmen und anderen altersgerechten Materialien verstehen können. In Bezug auf die Fertigkeit Lesen sollten die SuS einfache schriftliche Texte wie Kurzgeschichten, Artikel und Dialoge verstehen (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH 2019: 94-96).

Im Fachcurriculum (vgl. ebd.: 98) wird auch angeführt, dass die sprachlichen Fertigkeiten die Erweiterung des Grundwortschatzes zu Alltagsthemen wie Schule, Familie, Freizeit und Essen beinhalten. Darüber hinaus umfasst die Grammatik das Erlernen grundlegender grammatischer Strukturen: Die Konstruktion „es gibt“; regelmäßige und frequente unregelmäßige Verben und Modalverben im Präsens; das Präteritum der Hilfsverben „sein“ und „haben“ und der Modalverben („können“, „müssen“, „dürfen“); das Perfekt der regelmäßigen und frequenten unregelmäßigen Verben; den Imperativ; Substantive mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ; Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ Singular; Possessiv- und Reflexivpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ; einige Frage- und Demonstrativpronomen („Wer?“, „Was?“, „Welcher/Welche/Welches?“, „das“, „der/die/das“); Negationen („nicht“, „nein“, „kein“ im Nominativ und Akkusativ); einfache und zusammengesetzte Aussage- und Fragesätze; einfache Sätze mit Modalverben; zusammengesetzte Sätze (mit „und“, „aber“, „oder“, „denn“) usw.

Betont wird auch, dass an der korrekten Aussprache und Intonation gearbeitet werden sollte, um die Verständlichkeit der Kommunikation zu verbessern. In Bezug auf die interkulturelle Kompetenz wird im Fachcurriculum (vgl. ebd.: 99-100) betont, dass diese das interkulturelle Verständnis umfasst, bei dem die SuS etwas über die Kultur, Bräuche und Traditionen deutschsprachiger Länder lernen sollten, einschließlich der Informationen über Deutschland, Österreich und die Schweiz.

5.8. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 7. Klasse

Die neue Zeit, die von Entdeckungen und Eroberungen geprägt ist, ist ein zentrales Thema in der siebten Klasse der Waldorfschule und kann nahtlos in den Fremdsprachenunterricht integriert werden (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 32). Es wird angeführt, dass es das Ziel dieses Unterrichts ist, den Horizont der SuS zu erweitern, indem sie durch Vergleiche von Familie, Schule und öffentlichem Leben mit dem Leben ihrer Altersgenossen aus dem Ausland vertraut gemacht werden sollen. Lernziele und -methoden sollten so konzipiert werden, dass sie zum eigenständigen Ausdruck anregen sollen. Die SuS werden ermutigt, das Geben von Geboten, Verboten und Ratschlägen zu erlernen, insbesondere durch imaginäre geografische Reisen, die es ihnen ermöglichen, das Suchen und Kommunizieren von Informationen in neuen Situationen zu üben (vgl. ebd.: 32). Sie sollen in der Lage sein, Informationen zu suchen und zu vermitteln, Gebote und Verbote auszusprechen, Menschen und Landschaften zu beschreiben, über das Klima zu sprechen, Geschichten zu erzählen und kurze Reiseberichte sowohl in imaginären als auch in realen Szenarien zu schreiben (vgl. ebd.: 32-33). Die Lehrkraft arbeitet in Absprache mit den SuS und verknüpft den Unterricht fächerübergreifend häufig mit Geografie, Literatur, Geschichte und Kunst, wobei der Schwerpunkt auf Gesprächen in Alltagssituationen und Geschichtenerzählen liegt.

In der siebten Klasse einer öffentlichen Schule entwickeln die SuS ihre kommunikative Sprachkompetenz durch verschiedene Sprachaktivitäten. Sie sollten mittellange und einfache Texte beim Hören und Lesen verstehen und in verschiedenen Situationen, möglicherweise mit Hilfestellung, Verständnis zeigen (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH 2019: 103). Sie sollten ermutigt werden, kurze und einfache mündliche und schriftliche Texte zu produzieren, wobei der Schwerpunkt auf der korrekten Anwendung von Sprachstrukturen und der Intonation liegt (vgl. ebd.: 104). Von den SuS wird erwartet, dass sie sich aktiv an Interaktionen unter Verwendung vertrauter Sprachmittel beteiligen. Der Lehrplan betont aber auch, dass sie gleichzeitig interkulturelle Kommunikationskompetenz entwickeln sollten, indem sie ihre eigene Kultur mit der des deutschsprachigen Raums vergleichen und entsprechende Verhaltensmuster in Kommunikationssituationen nachahmen, wobei der Fokus laut dem Lehrplan auch darauf liegt, die SuS zu ermutigen, Vielfalt zu schätzen und Stereotypen zu erkennen (vgl. ebd.: 107). Alle Aktivitäten werden an das Alter und den Sprachentwicklungsstand der SuS angepasst.

Sprachliche Strukturen werden in einem kommunikativen Kontext eingeführt und die SuS gewöhnen sich allmählich an den kognitiven Ansatz des Sprachenlernens (vgl. ebd.: 105). Empfohlene sprachliche Strukturen sind: Verben im Präsens; die Konstruktion „es gibt“; Präteritum der Verben „sein“ und „haben“ und der Modalverben; Perfekt der einfachen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben; der Imperativ komplexer Verben; Substantive mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ; Possessiv- und Demonstrativpronomen im Nominativ, Akkusativ, Dativ; Negationen („nicht“, „nein“; „kein“ im Nominativ und Akkusativ); einfache und zusammengesetzte Aussage- und Fragesätze; zusammengesetzte Sätze (mit „und“, „aber“, „oder“, „denn“); zusammengesetzte Sätze (mit „weil“, „dass“) etc.

5.9. Regelgrundschule vs. Waldorfschule: 8. Klasse

Der Fremdsprachenunterricht am Ende der Grundschule in der Waldorfschule zielt darauf ab, die SuS in die Lage zu versetzen, sich in einer Fremdsprache sowohl mündlich als auch schriftlich selbständig auszudrücken (vgl. Nastavni plan i program Waldorfske škole u Zagrebu 1999: 33). Der Unterricht konzentriert sich darauf, den Spracherwerb mit heutigen Kontexten zu verknüpfen, was durch die sorgfältige Auswahl von Themen, Materialien und Geschichten erreicht wird, die von der industriellen Revolution bis in die heutige Zeit reichen. Die Sprachkenntnisse werden durch dramatische Literatur und Schauspielübungen weiter modernisiert, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Fähigkeit der SuS liegt, mit Muttersprachlern zu kommunizieren und Aussprache, Betonung und grundlegende Grammatikstrukturen zu verbessern (vgl. ebd.: 33). In kultureller Hinsicht besteht das Ziel darin, das Wissen der SuS über verschiedene Kulturen zu erweitern und ein Verständnis für die Universalität der Kultur und den Beitrag jeder Kultur zum gemeinsamen menschlichen Erbe zu fördern.

Die SuS entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeiten weiter, indem sie traditionelle Lieder, Balladen und Geschichten lernen und rezitieren, während sie beispielsweise detaillierte Karten erstellen sollen, um die Kulturen und Traditionen dieser Regionen zu veranschaulichen (vgl. ebd.: 34). Sie beschäftigen sich mit Themen aus dem Geschäftsleben, der Geschichte, Reiseberichten und Biografien durch Rollenspiele, dramatische Szenen und Rezitationen von Balladen und Liedern. Die Erweiterung des Wortschatzes umfasst historische und geografische Begriffe und festigt gleichzeitig den zuvor erlernten Wortschatz (vgl. ebd.: 34).

Aus dem Lehrplan für die 8. Klasse geht hervor, dass die grammatische Entwicklung sich auf die Verwendung von Modalverben konzentrieren sollte, einschließlich ihrer Kombination mit zwei Infinitiven, und die Arbeit mit dem Passiv, insbesondere in Verbindung mit Modalverben. Die SuS lernen auch, abhängige und unabhängige Sätze zu verstehen und die richtige Wortreihenfolge innerhalb dieser Strukturen sicherzustellen.

Der Kommunikationsaspekt wird durch situative Übungen geschärft, wie z. B. die Vorbereitung von Reisen in deutschsprachige Länder, Schüleraustauschen oder Exkursionen. Die SuS führen auch Theaterstücke auf Deutsch auf, beispielsweise Brechts „Der Ja-Sager und der Nein-Sager“ (vgl. ebd.: 34). Sie sollten mit deutschem Humor, Sprichwörtern, Witzen und Sketchen vertraut gemacht werden, um sowohl die sprachliche als auch die kulturelle Kompetenz zu verbessern.

Das Fachcurriculum für die achte Klasse einer Regelgrundschule konzentriert sich auf die Entwicklung kommunikativer Sprachfähigkeiten durch das Verstehen und Produzieren einfacher Texte (vgl. Kurikulum nastavnoga predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u RH 2019: 111). Sie sollten darüber hinaus darin geschult werden, authentische Texte, ob global, selektiv oder ins Detail zu verstehen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Verbindungen zwischen Informationen herzustellen. Die SuS lernen dabei auch, kurze Texte zu vertrauten Themen zu schreiben und an gesprochenen Interaktionen teilzunehmen, indem sie sich an den Gesprächskontext anpassen, wobei der Schreibprozess die Anwendung von Schreibregeln, die Planung von Inhalten und die Organisation von Texten umfasst (vgl. ebd.: 112). Der Erfolg der SuS wird anhand ihrer Unabhängigkeit und Genauigkeit bei der Erledigung von Aufgaben unter Verwendung der empfohlenen Sprachwerkzeuge bewertet (vgl. ebd.). Es findet sich auch eine lange Liste von sprachlichen Strukturen (vgl. ebd.: 113): Die Konstruktion „es gibt“; Präteritum der Verben „sein“ und „haben“, der Modalverben und einiger frequenter regelmäßiger und unregelmäßiger Verben; Präsens und Perfekt der einfachen und zusammengesetzten regelmäßigen und unregelmäßigen Verben; der Imperativ; Substantive mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ; Demonstrativpronomen „dieser“, „diese“, „dieses“; Negationen („nicht“, „nein“, „kein“); einfache und erweiterte Aussage- und Fragesätze; zusammengesetzte Sätze mit „und“, „aber“, „oder“, „denn“; zusammengesetzte Sätze mit „wenn“, „weil“, „dass“; Satzgefüge ohne Konjunktion mit dem Prädikat an zweiter Stelle („Er hat gesagt, er kommt später.“) etc.

Im Hinblick auf die interkulturelle Kommunikation vergleichen die SuS ihre eigene Kultur mit denen der deutschsprachigen Länder und führen Gespräche mit angemessenem

Verhalten, wobei sie sprachliche, kulturelle und persönliche Vielfalt respektieren (vgl. ebd.: 115-116). Sie werden weiterhin ermutigt, über ihre eigenen Stereotypen und Vorurteile nachzudenken und die Bedeutung der Akzeptanz von Vielfalt zu erkennen. Diese Aktivitäten vermitteln den SuS die wesentlichen Fähigkeiten, um effektiv auf Deutsch zu kommunizieren, wobei der Schwerpunkt auf dem Verständnis, der Produktion und der Interaktion in verschiedenen kulturellen Kontexten liegt (vgl. ebd.: 116-117).

6. Diskussion

6.1. Pädagogische Ansätze und philosophische Grundlagen

Beim Vergleich des Fachcurriculums für Deutsch als 1. Fremdsprache an kroatischen Regelgrundschulen und des Lehrplans in der Waldorfschule wird deutlich, dass diese beiden Bildungssysteme auf grundlegend unterschiedlichen Philosophien basieren. Wie man anhand der Darstellungen in Kapitel 5 sehen kann, folgen Regelgrundschulen einem standardisierten, Curriculum orientierten Ansatz, der sich auf messbare Lernergebnisse konzentriert und in klar definierte und strukturierte Domänen (die Kommunikative Sprachkompetenz, die Interkulturelle Kommunikationskompetenz und die Selbstständigkeit beim Spracherwerb) einteilen lässt. Dies bedeutet, dass das Curriculum mit bestimmten Lernzielen, die sich auf die Verbesserung der Entwicklung der drei Domänen beziehen, konzipiert ist. Die Unterrichtsmethoden verfolgen die Entwicklung dieser Domänen systematisch und legen großen Wert auf die unterschiedliche Beurteilung dieser Domänen, darunter auch beispielsweise durch standardisierte Tests. Dies kann man auch daran sehen, dass das Curriculum für die Regelgrundschule viele und klar definierte Erziehungs- und Lernziele vorgibt, die am Ende jedes Schuljahres von den SuS erreicht werden sollten, um sicherzustellen, dass alle SuS die gleichen sprachlichen Fähigkeiten entwickeln. Im DaF-Unterricht lernen alle SuS einer Jahrgangsstufe nach einem festen Plan, der bestimmte sprachliche Kompetenzen wie Rechtschreibung, Grammatik und Textverständnis umfasst. Die SuS werden anhand von standardisierten Prüfungen bewertet, um sicherzustellen, dass sie die vorgegebenen Lernziele erreichen. Das Hauptziel besteht also darin, sicherzustellen, dass die SuS die in den Domänen vorgeschriebenen Lernziele erreichen. Dieser Ansatz ist besonders effektiv, um die SuS auf die weitere Ausbildung und das Berufsleben vorzubereiten, da er einen klaren Rahmen für den Lernprozess und Fortschritt bietet. Ein Beispiel für den DaF-Unterricht wäre eine Regelgrundschule, die standardisierte Lehrpläne verwendet

Wie den Angaben in Kapitel 5 in Bezug auf die Waldorfschule zu entnehmen ist, verfolgen Waldorfschulen einen anderen Ansatz, der von der pädagogischen Philosophie Rudolf Steiners inspiriert ist. Die Waldorfpädagogik legt großen Wert auf die ganzheitliche Entwicklung der SuS und zielt darauf ab, nicht nur die intellektuellen, sondern auch die künstlerischen, emotionalen und sozialen Aspekte des Kindes zu fördern. Der Spracherwerb an Waldorfschulen ist eng mit künstlerischen Aktivitäten wie Singen, Geschichtenerzählen und Theaterspielen verknüpft. Ziel ist es, Sprachkenntnisse auf natürlichere und ansprechendere Weise zu entwickeln, wobei der Lernprozess genauso wichtig ist wie das Ergebnis. Im Gegensatz zu Regelgrundschulen legen Waldorfschulen weniger Wert auf formale Beurteilungen und zu Beginn festgelegte Bildungs- und Lernziele. Stattdessen konzentrieren sie sich auf die Gesamtentwicklung des Kindes und sind davon überzeugt, dass eine fördernde Umgebung zu einer tieferen und bedeutungsvolleren Lernerfahrung führt. Anstatt sich beispielsweise frühzeitig auf formale Rechtschreibung und Grammatik zu konzentrieren, wird in der Waldorfschule der ganzheitliche Ansatz betont, bei dem das intuitive Sprachgefühl durch kreatives Tun gefördert wird. Die Kinder entwickeln ihre Sprachfähigkeiten nach ihrem eigenen Tempo, wobei der Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Entwicklung liegt, die emotionales, soziales und intellektuelles Lernen miteinander verbindet und so auch Raum dafür gibt, die individuellen Möglichkeiten der SuS zu beobachten und diesen zu folgen.

Die Unterschiede dieser pädagogischen Ansätze liegen in ihren zugrunde liegenden Philosophien begründet. Regelschulen gehen von der Überzeugung aus, dass Bildung objektiv und standardisiert sein sollte, um sicherzustellen, dass alle SuS das gleiche Kompetenzniveau erreichen. Waldorfschulen hingegen werden von der Überzeugung geleitet, dass Bildung individualisiert und ganzheitlich sein sollte, und die einzigartige Entwicklung jedes Kindes unterstützt. Diese unterschiedlichen Philosophien führen zu unterschiedlichen Lerninhalten, Lehrmethoden und Unterrichtsumgebungen in den einzelnen Schultypen.

6.2. Ähnlichkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Erziehungs- und Bildungsziele und Inhalte

Wie man anhand des Vergleichs des Fachcurriculum für Deutsch als 1. Fremdsprache in der Regelgrundschule und des Lehrplans der Waldorfschule in Zagreb sehen kann, weisen Regelgrundschulen und Waldorfschulen trotz der Unterschiede in ihren pädagogischen Philosophien auch einige Ähnlichkeiten in diesen hier untersuchten Dokumenten auf.

Eine wichtige Gemeinsamkeit ist die frühe Einführung von Deutsch als Fremdsprache. Beide Schultypen erkennen die Bedeutung an, SuS schon früh in ihrer Ausbildung mit einer neuen Sprache in Kontakt zu bringen. Ein früher Kontakt ist für den Spracherwerb entscheidend, da jüngere Kinder im Allgemeinen empfänglicher für das Erlernen neuer Sprachen sind. Dieser frühe Beginn hilft, eine solide Grundlage für die weitere Sprachentwicklung der SuS im weiteren Verlauf ihrer Ausbildung zu legen. Patricia K. Kuhl (2010) betont, dass Babys im Alter von sechs Monaten bereits anfangen, die spezifischen Laute ihrer Muttersprache zu erkennen und von anderen Sprachen zu unterscheiden. Diese „sensible Phase“ des Spracherwerbs, die sich ungefähr bis zum siebten Lebensjahr erstreckt, ist ein Zeitraum, in dem Kinder besonders empfänglich für den Erwerb von Sprachen sind. Nach dieser Phase nimmt die Fähigkeit zum Sprachenlernen allmählich ab (vgl. 2010: o.S).

Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Betonung der interkulturellen Kompetenz. Sowohl Regelgrundschulen als auch Waldorfschulen verstehen, dass es beim Erlernen einer Sprache nicht nur darum geht, den Wortschatz und grammatische Konstruktionen zu beherrschen. Es geht auch darum, ein Verständnis für die mit dieser Sprache verbundene Kultur zu entwickeln. Beide Dokumente zielen darauf ab, den SuS nicht nur die deutsche Sprache zu vermitteln, sondern ihnen auch die Traditionen, Werte und sozialen Normen der deutschsprachigen Länder kulturell bewusst zu machen. Die interkulturelle Kompetenz ist in der heutigen globalisierten Welt, in der Kommunikation oft über die eigene Kultur hinausgeht, von entscheidender Bedeutung.

Darüber hinaus wird in beiden Bildungsdokumenten Wert auf die sprachliche Kommunikationskompetenz gelegt. Die Art und Weise, wie sie die Entwicklung dieser Kompetenz angehen, ist jedoch unterschiedlich. In Regelgrundschulen wird die mündliche Kommunikation normalerweise durch strukturierte Unterrichtsstunden entwickelt, die sich auf alle vier Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) konzentrieren. Diese Übungen sind oft darauf ausgelegt, die SuS auf mündliche Prüfungen oder reale Situationen vorzubereiten, in denen sie effektiv auf Deutsch kommunizieren müssen. Im Gegensatz dazu integrieren Waldorfschulen die mündliche Kommunikation in kreative und interaktive Aktivitäten wie Erzählkreise oder Eurythmie. So können die SuS beispielsweise an einem Theaterstück oder einer Erzählstunde teilnehmen, bei der sie die deutsche Sprache auf eine natürlichere und ausdrucksvollere Weise verwenden. Diese Methode entspricht der Waldorfphilosophie, Lernen unterhaltsam und sinnvoll zu gestalten.

Ein wichtiger Unterschied ist die Tatsache, dass in der Waldorfschule sowohl Englisch als auch Deutsch als gleichwertige Fremdsprachen und damit Pflichtfächer ab der 1. Klasse

gelernt werden. Wie in Kapitel 5.1. vorgestellt wurde, ist dies nicht der Fall für Regelgrundschulen, in denen ein klarer Unterschied zwischen den Fremdsprachen als 1. und 2. Fremdsprache gemacht wird und dies sich dann auch bei der Stundenzahl widerspiegelt. Interessant ist, dass selbst wenn Deutsch als 1. Fremdsprache an kroatischen Regelgrundschulen unterrichtet wird, die Stundenzahl erst in der 5. Klasse auf 105 Stunden pro Schuljahr steigt, wobei die Stundenzahl in der Waldorfschule für Fremdsprachen schon ab der 4. Klasse auf 3 Stunden pro Woche (und damit 105 Stunden pro Schuljahr) erhöht wird.

6.3. Vorteile und Nachteile

Jeder Bildungsansatz hat seine eigenen Vor- und Nachteile, die die Wirksamkeit des Sprachenlernens je nach den spezifischen Bedürfnissen und Zielen der SuS beeinflussen können.

6.3.1. Regelgrundschulen

Einer der Hauptvorteile des Regelschulansatzes ist sein strukturiertes Curriculum, das auf klaren Zielen und formalen Bewertungen basiert. Dies stellt sicher, dass die SuS ihre Sprachkenntnisse systematisch entwickeln und verschiedene Kompetenzstufen durchlaufen. Der Fokus auf standardisierte Tests hilft dabei, die SuS auf akademische Prüfungen und berufliche Qualifikationen vorzubereiten, die für ihre zukünftige Ausbildung und Karriere entscheidend sein können. Die klaren Erwartungen und regelmäßigen Bewertungen vermitteln sowohl SuS als auch Lehrkräften ein konkretes Verständnis des Fortschritts und der Bereiche, die verbessert werden müssen.

Dieser Ansatz hat jedoch auch Nachteile. Die Betonung standardisierter Ergebnisse kann manchmal die Kreativität und den individuellen Ausdruck einschränken. Die SuS könnten sich unter Druck gesetzt fühlen, sich mehr auf das Bestehen von Tests als auf die echte Auseinandersetzung mit der Sprache zu konzentrieren. Dies kann zu einer stressigeren Lernumgebung führen, in der die Freude am Lernen durch die Notwendigkeit, in Prüfungen gut abzuschneiden, überschattet wird. Darüber hinaus kann die starre Struktur des Curriculums möglicherweise nicht den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen aller SuS gerecht werden, sodass einige SuS möglicherweise zurückbleiben.

6.3.2. Waldorfschulen

Der Waldorfansatz mit seinem Schwerpunkt auf der ganzheitlichen und kreativen Bildung bietet auch Vorteile. Durch die Integration des Sprachenlernens in künstlerische Aktivitäten fördern Waldorfschulen eine intensive Auseinandersetzung mit der Sprache. SuS entwickeln eher eine Liebe zum Lernen, weil sie die Sprache in einem sinnvollen und unterhaltsamen Kontext erleben. Diese Methode unterstützt nicht nur den Spracherwerb, sondern auch das persönliche Wachstum der SuS, da sie ihre Kreativität, ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Fähigkeiten fördert. Der flexible und schülerzentrierte Ansatz ermöglicht eine persönlichere Lernerfahrung, die insbesondere für SuS von Vorteil sein kann, die in weniger konventionellen Bildungsumgebungen aufblühen.

Der Waldorfansatz hat jedoch auch seine Nachteile. Das Fehlen formeller Beurteilungen und standardisierter Tests kann es schwierig machen, den Fortschritt der SuS objektiv zu messen. Dies kann für SuS, die später in traditionellere Bildungsumgebungen wechseln, in denen formelle Beurteilungen die Norm sind, zu Schwierigkeiten führen. Ohne regelmäßige Tests kann es schwieriger sein, Bereiche zu identifizieren, in denen SuS zusätzliche Unterstützung benötigen. Darüber hinaus bereitet die Betonung von Kreativität und persönlichem Ausdruck die SuS möglicherweise nicht vollständig auf die Anforderungen standardisierter Prüfungen oder strukturierter akademischer und beruflicher Umgebungen vor, obwohl sie für viele von Vorteil ist.

Der strukturierte Ansatz in der Regelgrundschule legt den Fokus auf spezifische Sprachkenntnisse. Dabei wird ein stetiger Fortschritt beim Sprechen, Schreiben und interkulturellen Verständnis gefördert, der den Curriculumstandards entspricht. Im Gegensatz dazu betont die Waldorfschule Kreativität, Geschichtenerzählen und Bewegung. Sie fördert ein tiefes, intuitives Sprachverständnis, das in Einklang mit der ganzheitlichen Bildungsphilosophie der Waldorfschule steht, die den emotionalen, sozialen und intellektuellen Wachstum integriert. Durch die Anpassung der Unterrichtspläne an die jeweilige Methodik können Lehrer ansprechende Lernumgebungen schaffen, die Sprachkenntnisse und kulturelles Verständnis auf unterschiedliche Weise fördern, entsprechend den Bildungszielen des jeweiligen Systems.

Sowohl Regelgrundschulen als auch Waldorfschulen bieten wertvolle Ansätze für den DaF-Unterricht, wobei jeder Ansatz seine eigenen Stärken und Schwächen hat. Regelgrundschulen bieten einen strukturierten und systematischen Rahmen, der effektiv dabei ist, bestimmte Bildungsstandards zu erreichen und die SuS auf den akademischen sowie

beruflichen Erfolg vorzubereiten. Waldorfschulen hingegen setzen auf einen ganzheitlicheren und kreativeren Ansatz, der eine tiefere Auseinandersetzung mit der Sprache ermöglicht und die umfassende Entwicklung der SuS unterstützt. Die Entscheidung für einen der beiden Ansätze sollte von den spezifischen Bildungszielen der SuS und dem jeweiligen Lernkontext abhängen. Letztlich haben beide Systeme das Potenzial, den DaF-Unterricht effektiv zu gestalten, je nachdem, wie gut sie auf die Bedürfnisse und Lernstile der einzelnen SuS eingehen.

7. Schlusswort

Die Arbeit bietet einen detaillierten Vergleich des Curriculums für Deutsch als 1. Fremdsprache kroatischer Regelgrundschulen und des Lehrplans der Waldorfschule in Zagreb und konzentriert sich dabei auf ihre unterschiedlichen pädagogischen Ansätze und die daraus resultierenden Auswirkungen auf den Spracherwerb. Regelgrundschulen folgen einem strukturierten, standardisierten Curriculum, das darauf abzielt, durch formalen Unterricht und die dementsprechende Bewertung bestimmte sprachliche Kompetenzen zu entwickeln. Im Gegensatz dazu verfolgen Waldorfschulen einen ganzheitlichen, kreativen Ansatz, der den Spracherwerb mit künstlerischen und interaktiven Aktivitäten integriert und die Gesamtentwicklung des Kindes verfolgt und so nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten betont.

Beide Bildungssysteme haben gemeinsame Ziele, wie beispielsweise eine frühe Spracheinführung, die Entwicklung interkultureller Kompetenz und einen Schwerpunkt auf der sprachlichen Kommunikationskompetenz. Sie unterscheiden sich jedoch erheblich in ihren Methoden und der Bedeutung, die sie formalen Bewertungen beimessen. Regelgrundschulen bieten einen systematischen Ansatz, der die SuS auf standardisierte Tests und zukünftige Herausforderungen vorbereitet, aber möglicherweise die Kreativität einschränkt und den Stress erhöht. Waldorfschulen hingegen bieten eine ansprechendere und personalisierte Lernerfahrung, aber möglicherweise fehlt ihnen die strenge Bewertung, die für den akademischen oder beruflichen Fortschritt erforderlich ist.

Insgesamt kommt die Arbeit zu dem Schluss, dass beide Ansätze ihre Vorzüge haben, abhängig von den Bildungszielen und den individuellen Bedürfnissen der SuS. Regelgrundschulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine strukturierte Umgebung bieten, die akademischen Erfolg fördert, während Waldorfschulen einen fördernden Raum für Kreativität und persönliches Wachstum bieten. Die Wahl zwischen diesen Ansätzen sollte sich

nach den gewünschten Bildungsergebnissen und dem spezifischen Kontext richten, in dem sich die SuS weiterentwickeln möchten, wobei auch die Persönlichkeit und die individuellen Bedürfnisse der SuS in Betracht gezogen werden sollten.

Literaturverzeichnis

Aleksa Varga, Melita; Molnar, Draženka (2022): *Nastava stranog jezika u ranoj školskoj dobi*. Zagreb: Školska knjiga.

Bakota, Renata (2007): *Rudolf Steiner*. Zagreb: Profil.

Bezić, Živan (1999): Waldorfska pedagogija. *Crkva u svijetu*, 34(4), 437-449. <https://hrcak.srce.hr/clanak/77982> (abgerufen am 30.06.2024)

Brown, H. Douglas (2006): *Principles of language learning and teaching*. San Francisco: San Francisco State University. <https://gustavorubinoernesto.com/wp-content/uploads/2020/06/H-Douglas-Brown-Principles-of-Language-Learning-and-Teaching.pdf> (abgerufen am 30.06.2024)

Cindrić, Mirjana; Miljković, Dubravka; Strugar, Vedran (2010): *Didaktika i kurikulum*. Zagreb: IEP – D2.

Jaffke, Christoph (2005): Foreign languages in Steiner Waldorf education: *Laying the foundation, the first three years of English*. Hiroshima University. <https://www.scribd.com/document/268742960/Foreign-Languages-in-Steiner-Waldorf-Education> (abgerufen am 15.07.2024)

Kuhl, Patricia K. (2010): Brain mechanisms in early language acquisition. *Neuron*, 67(5), 713-727. <https://doi.org/10.1016/j.neuron.2010.08.038>

Niekrenz, Claudia (2001): *Rudolph Steiner – Die Waldorfpädagogik*. Martin-Luther-Universität, Franckesche Stiftungen.

Kiersch, Johannes (1992): *Fremdsprachen in der Waldorfschule: Rudolf Steiners Konzept eines ganzheitlichen Fremdsprachen-Unterrichts*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Maratović Tolić, Ana; Rubil, Tatjana (2024): Definiranje kompetencija učenika u učenju i podučavanju njemačkog jezika. *Journal of Education*, 15 (3), S. 133.

Matijević, Milan (2020): Prva waldorfska osnovna škola u Zagrebu (1994. – 2019.). *Analiza povijest odgoja*, 19, 163–184.

Möller, Christian (1994): Didaktika kao teorija kurikuluma. In: Gudjons, H. (Hrsg.): *Didaktičke teorije*. Verlag: Zagreb, Educa.

Navascues, Marta (1997): Learning Languages: The Journal of the National Network for Early Language Learning. The benefits of early language learning. *Learning Languages*, 3(2), 35–36.

Seitz, Marielle; Hallwachs, Ursula (1996): *Montessori oder Waldorf? Ein Orientierungsbuch für Eltern und Pädagogen*. München: Kösel.

Internetquellen:

DUDEN- Anthroposophie: <https://www.duden.de/node/7166/revision/1360109>, abgerufen am 07.05.2024.

DUDEN- Dualität: <https://www.duden.de/node/35475/revision/1250928>, abgerufen am 30.05.2024.

DUDEN- Eurythmie: <https://www.duden.de/node/43196/revision/1343762>, abgerufen am 09.05.2024.

Fremdsprachen in der Waldorfschule;
<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/fremdsprachen>, abgerufen am 11.05.2024.

Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije (2019): <https://mzom.gov.hr/UserDocsImages/dokumenti/Publikacije/Predmetni/Kurikulum%20nastavnoga%20predmeta%20Njemacki%20jezik%20za%20osnovne%20skole%20i%20gimnazije%20u%20RH.pdf>, abgerufen am 21.05.2024.

Nastavni plan i program za osnovnu waldorfsku školu u Zagrebu. https://www.waldorfska-skola.com/images/download/kurikulum_waldorfske_kole.pdf, abgerufen am 17.05.2024.

Waldorfska škola u Zagrebu (2023). Školski kurikulum za školsku godinu 2023./2024. Zagreb: Waldorfska škola u Zagrebu. https://www.waldorfskaskola.com/images/download/kurikulum_waldorfske_kole.pdf, abgerufen am 20.06.2024.

Rudolf Steiner — Zitate: <https://www.zitate7.de/autor/Rudolf+Steiner/>, abgerufen am 07.05.2024.

Waldorfschule: <https://www.duden.de/node/201733/revision/1239471>, abgerufen am 09.05.2024.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2: Lehrplan für die Waldorfschule in Zagreb (2018: 2)

Sažetak

Ovaj diplomski rad uspoređuje Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik i Plan i program osnovne waldorfske škole. Rad nam prvo daje uvid u obrazovnu filozofiju Rudolfa Steinera, utemeljitelja Waldorfske škole. U glavnom se dijelu rada uspoređuju obrazovni dokumenti od 1. do 8. razreda i daje uvid u preporučene sadržaje te odgojne i obrazovne ishode u nastavi njemačkoga jezika. Na temelju usporedbe ističu se sličnosti i razlike između Kurikuluma nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole te Plana i programa za osnovnu

waldorfsku školu. Zaključak je kako državne škole nude jasno strukturirane nastavne sadržaje te su usmjerene ka pripremi učenika za ispite, dok waldorfska škola potiče dublju, kreativniju povezanost s jezikom. Oba pristupa podupiru razvoj jezičnih kompetencija u njemačkome jeziku na različite načine.

Ključne riječi: Waldorf, Rudolf Steiner, redovna škola, kurikulum, njemački jezik